

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS,
WISSENSCHAFT UND KUNST

Lehrplan für die Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen

Juli 2017

Der Lehrplan wurde mit Verfügung vom 06.07.2017 (VI.1-BS 9400.10-1-7a.52088) genehmigt und gilt mit Beginn des Schuljahres 2017/2018.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155, 80797 München,
Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215

Internet: www.isb.bayern.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
1 Bildungs- und Erziehungsauftrag	1
2 Konzeption des Lehrplans.....	2
3 Leitgedanken für den Unterricht.....	5
4 Verbindlichkeit des Lehrplans	6
5 Übersicht über die Lernbereiche und Lerngebiete	7
6 Lehrplanbezogene Vorbemerkungen	9
Lehrplan.....	12
ANHANG	44

EINFÜHRUNG

1 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die beruflichen Schulen, wie alle bayerischen Schulen, haben gemäß Art. 2 BayEUG vielfältige Aufgaben. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler unter anderem zu selbstständigem Urteil und eigenverantwortlichem Handeln sowie zur gleichberechtigten Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten in Familie, Staat und Gesellschaft befähigen und die Bereitschaft zum Einsatz für den freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat fördern. Die beruflichen Schulen wirken auf die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern sowie auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin und bereiten auf Arbeitswelt und Beruf vor. Dabei unterstützen sie die Jugendlichen in der Berufswahl und ermutigen sie ihr Berufsspektrum zu erweitern, sowie Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.

Um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen, müssen die beruflichen Schulen daher ein differenziertes Bildungsangebot gewährleisten.

Grundlegendes Ziel der zweijährigen Maßnahme, bestehend aus Berufsintegrationsvorklasse und Berufsintegrationsklasse¹, ergänzt durch die ggf. vorgeschaltete Sprachintensivklasse ist die Aneignung von Kompetenzen, die für eine *erfolgreiche Berufsausbildung* und eine *gelingende Integration* erforderlich sind. Hierbei kommt neben der Entwicklung von Sprach- und Kommunikationskompetenzen, die sich aus dem Basislehrplan Deutsch² und dem ergänzenden Lernbereich Alphabetisierung ergeben, auch der Entwicklung folgender grundlegender Kompetenzen, die Gegenstand des Lehrplans für Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen sind, eine besondere Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen Entscheidungen für ihre weitere berufliche Ausbildung beziehungsweise ihren weiteren Bildungsweg auf Basis einer umfangreichen beruflichen Vorbereitung und der Kenntnis des bayerischen Bildungssystems.
- nutzen grundlegende mathematische Strukturen zur Berechnung einfacher Probleme in Alltagssituationen sowie gesellschaftlichen und beruflichen Kontexten.
- entwickeln ihre Persönlichkeit und erwerben Kompetenzen in den Bereichen Selbstorganisation und soziales Handeln, die sie zu einem Leben und Wirken in einer pluralen und individualisierten Gesellschaft auf der Basis von Verantwortung für sich und die Gemeinschaft befähigen.
- gestalten ihr Leben in Deutschland eigenverantwortlich im Rahmen der geltenden Normen unter Achtung der im Grundgesetz genannten Grund- und Menschenrechte.

¹ Die Berufsintegrationsvorklasse und Berufsintegrationsklasse werden im Weiteren als Berufsintegrationsklassen bezeichnet.

² Der Basislehrplan ist Teil des Lehrplans für das Unterrichtsfach Deutsch an der Berufsschule und Berufsfachschule.

– erwerben Alltagskompetenzen, die eine eigenverantwortliche, planvolle und strukturierte Gestaltung des Lebens ermöglichen und zur gesellschaftlichen Entwicklung konstruktiv beitragen.

Der vorliegende Lehrplan unterstützt den Erwerb dieser grundlegenden Kompetenzen vor dem Hintergrund einer *hohen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler*, hinsichtlich beispielsweise deutscher Sprachkenntnisse, gesellschaftlicher und kultureller Kenntnisse, Lehr-/Lern-Erfahrungen und psychosozialer Situation sowie *unterschiedlicher struktureller Voraussetzungen der öffentlichen und privaten beruflichen Schulen*, bezüglich Berufsfeldern und Ausbildungsrichtungen, an denen Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen eingerichtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei erfolgreichem Besuch der Berufsintegrationsklasse die Berechtigungen des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule.

2 Konzeption des Lehrplans

Der Lehrplan für Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen legt die Grundlage für eine zukunftsfähige (vor-)berufliche Bildung, in der den Schülerinnen und Schülern, unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, qualitativ anspruchsvolle Lern- und Fördermöglichkeiten angeboten werden.

Der Lehrplan gliedert sich in fünf Lernbereiche inklusive des ergänzenden Lernbereichs *Alphabetisierung*. Der Lernbereich *Spracherwerb Deutsch* wird durch den Basislehrplan Deutsch abgedeckt. Dieser Teil des Lehrplans für das Unterrichtsfach Deutsch an Berufs- und Berufsfachschulen ergänzt den vorliegenden Lehrplan.

Gegenstand des Unterrichts sind somit folgende sechs Lernbereiche:

- ***Spracherwerb Deutsch*** (Basislehrplan Deutsch)
- ***Bildungssystem und Berufswelt***
- ***Mathematik***
- ***Ethisches Handeln und Kommunikation***
- ***Sozialkunde***
- Ergänzender Lernbereich ***Alphabetisierung***

Der Erwerb der deutschen Sprache findet im Sinne eines handlungsorientierten Sprachunterrichts beziehungsweise sprachsensiblen Fachunterrichts³ im Kontext der anderen vier Lernbereiche statt und ist somit eine Querschnittsaufgabe des Unterrichts. Dafür gilt ebenfalls der Basislehrplan Deutsch. Darüber hinaus werden vertiefende sprachliche Kompetenzen im Lernbereich *Spracherwerb Deutsch* weiter aufgeführt.

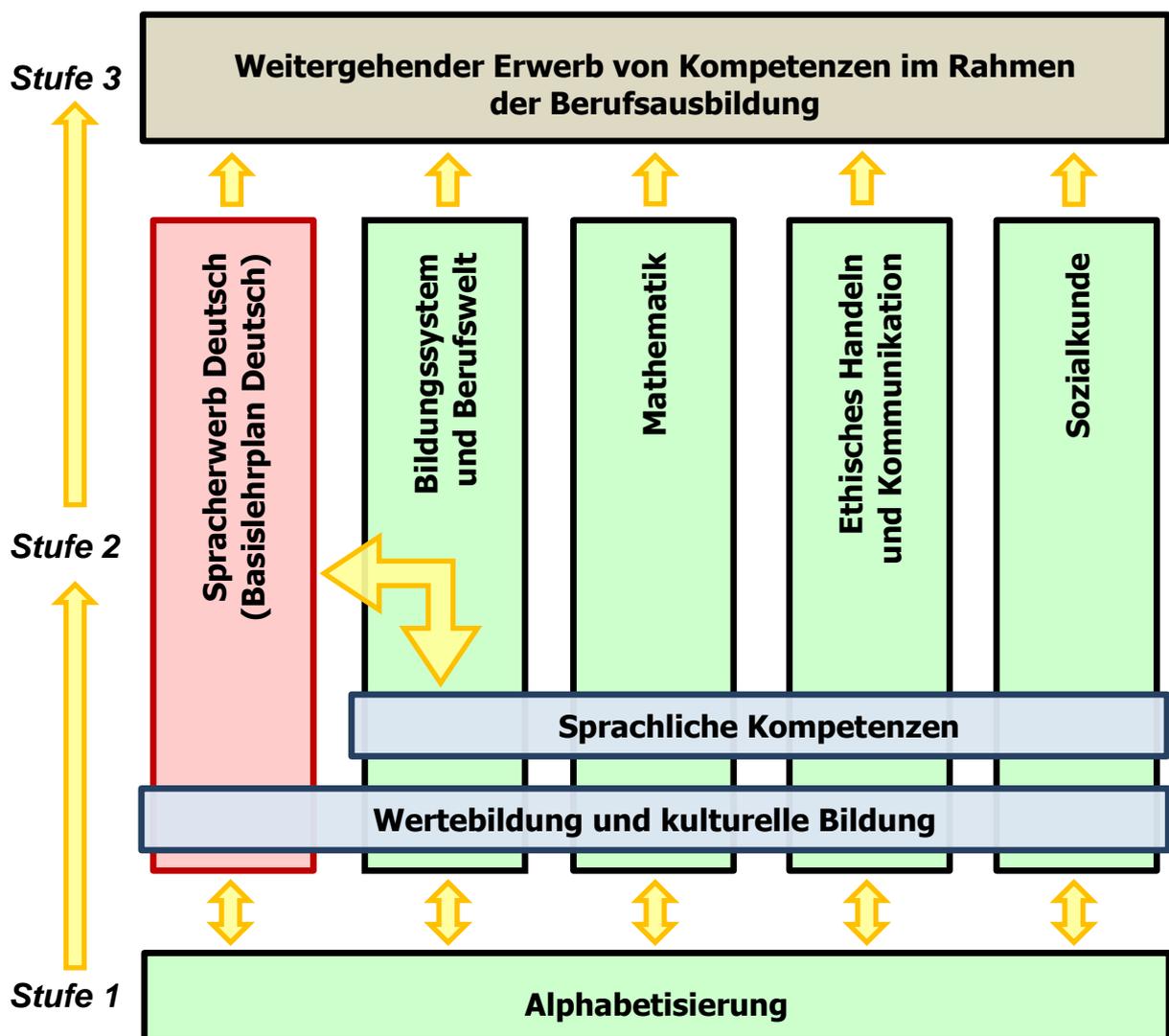
³ Sprachsensibler Fachunterricht: Fachliches und sprachliches Lernen sind in der Regel untrennbar miteinander verbunden; Sprache ist daher notwendig, um fachliches Lernen zu ermöglichen. So sollen im fachlichen Unterricht auch sprachlich-kommunikative Kompetenzen eingefordert werden.

Wertebildung und kulturelle Bildung sind weitere Querschnittsaufgaben des Unterrichts in Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen. Die einschlägigen Kompetenzen, die im Lernbereich *Ethisches Handeln und Kommunikation* enthalten sind, können ergänzend in Verbindung mit Kompetenzen aus den vier anderen Lernbereichen erworben werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die noch nicht in lateinischer Schrift alphabetisiert sind, werden zunächst alphabetisiert. Dies kann sowohl im Rahmen der Sprachintensivklasse als auch im Rahmen der Berufsintegrationsvorklasse erfolgen. Die Kompetenzen hierzu werden im ergänzenden Lernbereich *Alphabetisierung* dargestellt.

Die folgende Grafik veranschaulicht die oben genannten Aspekte:

Lernbereiche und Querschnittsaufgaben im Unterricht



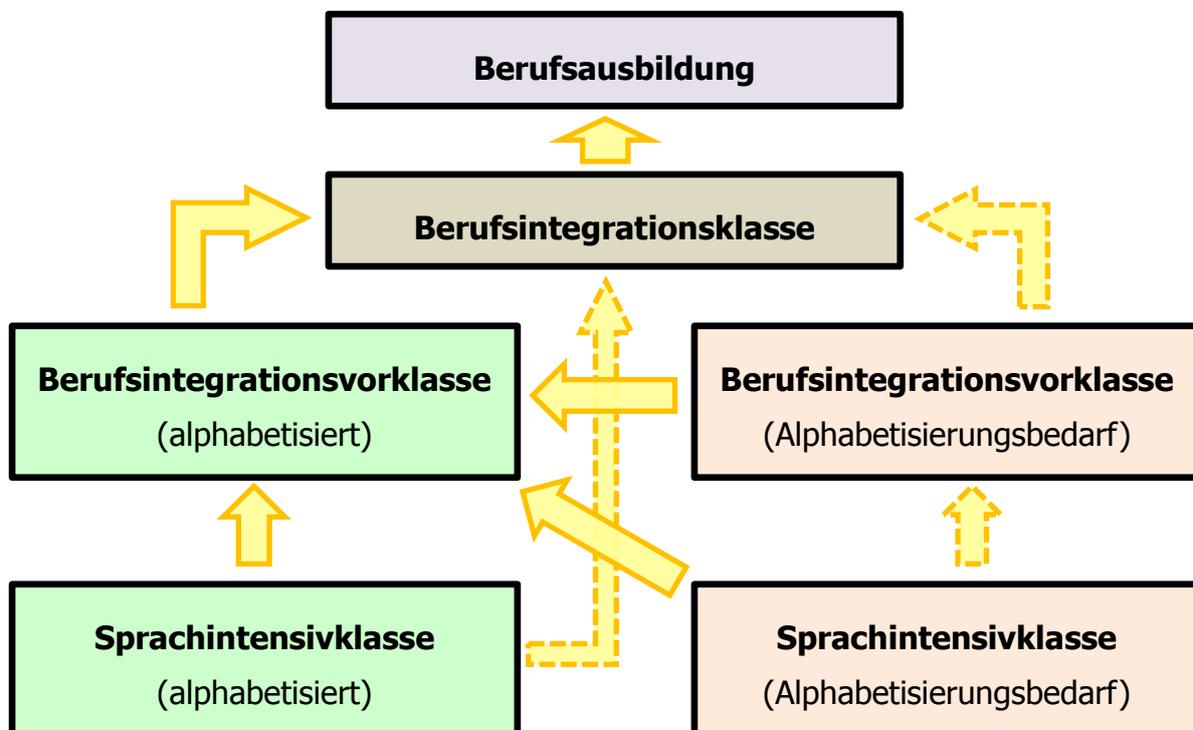
Quelle: ISB, Lehrplankommission 2016

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie nicht nur handlungsfähig machen, sondern die auch zu ihrer Persönlichkeitsbildung beitragen. Sie werden befähigt, in ihrer neuen Lebenswelt zu agieren und mit kulturellen, religiösen, gesellschaftlichen, fachlichen und persönlichen Differenzen umzugehen und persönliche Ressourcen gewinnbringend einzubringen. Dies sichert ihre Teilhabe am beruflichen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und religiösen Leben in Deutschland.

Der Lehrplan weist explizit keine Inhalte aus. Die Inhalte, in deren Kontext ein Kompetenzerwerb erfolgen soll, werden nach Maßgabe der Aktualität, Relevanz und aufgrund der regionalen Gegebenheiten von den Lehrkräften in pädagogischer Verantwortung gewählt.

Die jeweils einjährigen Berufsintegrationsklassen, ergänzt durch die vorgeschalteten mehrmonatigen Sprachintensivklassen, bieten den Schülerinnen und Schülern somit ein gestuftes, flexibles und durchlässiges System von Maßnahmen, das unterschiedliche Lernwege und -geschwindigkeiten zulässt und an dessen Ende eine den Zielen und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasste Berufsausbildung steht.

Die folgende Grafik veranschaulicht die oben genannten Aspekte:



3 Leitgedanken für den Unterricht

Die Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und zu fördern. Unter Handlungskompetenz wird hier die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen verstanden, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Folgende Leitgedanken für den Unterricht bilden dafür die Grundlage:

– Didaktische Jahresplanung

Die zu entwickelnden Kompetenzen werden zwar getrennt in Lernbereichen aufgeführt, sollen jedoch entsprechend authentischer Lebens- und Handlungssituationen miteinander verzahnt unterrichtet werden.

Deshalb erfordert die Arbeit mit dem Lehrplan zu Beginn und während des Schuljahres eine klassenbezogene Unterrichtsplanung im Lehrerteam, welche die schulorganisatorischen und regionalen Gegebenheiten ebenso wie die Bedarfe der zu unterrichtenden Schülergruppe in das Zentrum der Planungen rückt. Die planerische Gestaltungsfreiheit ist verbunden mit einer hohen pädagogischen Verantwortung der einzelnen Schule bzw. des Lehrerteams bei der Erstellung der klassenbezogenen Unterrichtsplanung.

– Kompetenz- und Handlungsorientierung

Der Lehrplan ist handlungs- und kompetenzorientiert konzipiert. Die Anwendung des Konzepts der Handlungsorientierung und des Prinzips der vollständigen Handlung erfordert, dass sich jede Unterrichtssequenz an einem Handlungsprodukt orientiert. Die Lernumgebung wird für die Schülerinnen und Schüler entsprechend dieses Ziels ausgestaltet.

Der Lernprozess ist ganzheitlich anzulegen, d. h., es werden sowohl sprachliche und fachliche Kompetenzen als auch überfachliche Kompetenzen wie Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Dabei wird von den individuellen Ressourcen der Jugendlichen ausgegangen. Der Unterricht ist konsequent vom Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler aus zu planen.

– Methoden

Der Lehrplan enthält keine methodischen Festlegungen. Im handlungsorientierten Unterricht sollen vor allem Konzepte und Methoden, die das eigenverantwortliche Arbeiten, das selbstregulierte Lernen und das Vollziehen von vollständigen Handlungen bei den Schülerinnen und Schülern einfordern, besondere Berücksichtigung finden. Dementsprechend gilt es, realitätsnahe und lebensrelevante Lernarrangements zu konzipieren.

– Differenzierung

Jede Unterrichtsphase soll hinsichtlich der Anforderung methodisch und didaktisch an die Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Besonders die Prinzipien der inneren Differenzierung, z. B. hinsichtlich Thematik, Aufgabenstellung, der Art des

Lernprodukts oder des Lerntempos, und der Ansatz des kooperativen Lernens in Lernszenarien ermöglichen eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler. So werden Heterogenität, individuelle Ressourcen und Differenz als Potenzial für Wissens- und Kompetenzerwerb genutzt.

– **Mehrsprachigkeit**

Die Beherrschung mehrerer Sprachen schafft Chancen für Alltag, Ausbildung und Beruf. Den Schülerinnen und Schülern wird daher vermittelt, dass Mehrsprachigkeit eine wertvolle Ressource darstellt, die bei der Entwicklung und Nutzung von Lernstrategien eine große Hilfe sein kann und deren kulturelles Kapital gewinnbringend bei der beruflichen Integration und Karriere sowie im Alltag angelegt und genutzt werden kann.

– **Englische Sprache**

Bei der Umsetzung des Lehrplans im Unterricht sollen Kompetenzen in der englischen Sprache an geeigneten Stellen ausgebaut und gefördert werden. Kompetenzen in der weltweit anerkannten Verkehrssprache Englisch eröffnen Chancen für Alltag, Ausbildung sowie Beruf und bereiten damit auf ein Leben in einem globalisierten Kultur- und Wirtschaftsraum vor.

4 Verbindlichkeit des Lehrplans

Die Ziele und Inhalte dieses Lehrplans bilden zusammen mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft die Lehrkraft ihre Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung.

Der Lehrplan ist für alle in den Berufsintegrationsvorklassen, Berufsintegrationsklassen und Sprachintensivklassen unterrichtenden Lehrkräfte verpflichtend. Dies schließt auch die Lehrkräfte der Kooperationspartner bzw. das Eigenpersonal der Träger mit ein.

Da der Unterricht über die Lernbereiche und -gebiete hinweg verzahnt geplant werden soll, wird keine Reihenfolge für die Umsetzung im Unterricht vorgegeben. Die zeitliche Abfolge der Unterrichtseinheiten ist nicht verbindlich, sie ergibt sich aus der didaktischen Jahresplanung.

Es ist wünschenswert, dass die im vorliegenden Lehrplan für Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende des Unterrichts in diesen Klassen von allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Diese Zielerreichung hängt jedoch noch stärker als in anderen schulischen Angeboten von den sehr unterschiedlichen individuellen Zugangsvoraussetzungen und Bildungsbiografien und den damit verbundenen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ab.

5 Übersicht über die Lernbereiche und Lerngebiete

Lernbereich 1: Bildungssystem und Berufswelt		
	Lerngebiet 1.1	Selbstorganisation und Lernstrategien
	Lerngebiet 1.2	Bildungssystem
	Lerngebiet 1.3	Arbeitswelt, Berufliche Orientierung und Berufswahl
	Lerngebiet 1.4	Berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten
	Lerngebiet 1.5	Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung
Lernbereich 2: Mathematik		
	Lerngebiet 2.1	Mathematische Grundstrukturen und Verfahren
	Lerngebiet 2.2	Maßeinheiten
	Lerngebiet 2.3	Dreisatz-, Bruch-, Prozentrechnung
	Lerngebiet 2.4	Grundkenntnisse der Geometrie
	Lerngebiet 2.5	Formeln und Gleichungen
Lernbereich 3: Ethisches Handeln und Kommunikation		
	Lerngebiet 3.1	Wertebildung
	Lerngebiet 3.2	Diskurs- und Kritikfähigkeit
	Lerngebiet 3.3	Selbstständiges Handeln und Verantwortung übernehmen
	Lerngebiet 3.4	Soziales Handeln und Kommunizieren
	Lerngebiet 3.5	Nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz und energietechnische Bildung
	Lerngebiet 3.6	Umgang mit Vielfalt und Differenz
Lernbereich 4: Sozialkunde		
	Lerngebiet 4.1	Alltagskompetenzen
	Lerngebiet 4.2	Landeskunde und öffentliches Leben
	Lerngebiet 4.3	Grundrechte, Verfassungsprinzipien und Rechtssysteme
	Lerngebiet 4.4	Geschichte und Verantwortung Deutschlands

Ergänzender Lernbereich 5: Alphabetisierung		
	Lerngebiet 5.1	Mediale Lesekompetenz
	Lerngebiet 5.2	Sinnerfassendes Lesen
	Lerngebiet 5.3	Mediale Schreibkompetenz
	Lerngebiet 5.4	Rechtschreibung
	Lerngebiet 5.5	Schriftliche Textkompetenz

6 Lehrplanbezogene Vorbemerkungen

Der Lehrplan beschreibt in den Lernbereichen 1 bis 4 Kompetenzen, die nach der Berufsintegrationsklasse, also dem zweiten Beschulungsjahr, erreicht sein sollten. Im ergänzenden Lernbereich 5 *Alphabetisierung* sind Kompetenzen genannt, die zur Alphabetisierung der Schülerinnen und Schüler führen.

Der Unterricht im Lernbereich *Spracherwerb Deutsch* findet gemäß des Basislehrplans Deutsch in der jeweils gültigen Fassung statt.

Übersicht über die Lernbereiche:

Lernbereiche	
Spracherwerb Deutsch (<i>Basislehrplan Deutsch</i>)	
Lehrplan Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen	1 Bildungssystem und Berufswelt
	2 Mathematik
	3 Ethisches Handeln und Kommunikation
	4 Sozialkunde
	5 Alphabetisierung

Die Aufteilung der Kompetenzerwartungen, innerhalb der Lernbereiche und Lerngebiete auf die beiden Schuljahre nehmen die Lehrkräfte in pädagogischer Verantwortung und im Rahmen der didaktischen Jahresplanung vor.

Die Verortung der Lerngebiete mit ihren Kompetenzerwartungen bei den Lernbereichen ergibt sich aus deren thematischer Nähe. Bei der Entwicklung von Unterrichtseinheiten können und sollen diese miteinander vernetzt werden. Dies sichert nicht nur Bezüge zum realen persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Leben, sondern gewährleistet auch eine effektive und ökonomische Anbahnung der Kompetenzen.

Die große Heterogenität der Schülerinnen und Schüler erfordert eine differenzierte Tiefe der Kompetenzanbahnung. Die Tiefe, in der die Kompetenzen, vor dem Hintergrund eines differenzierten Unterrichts, angebahnt werden, legen die Lehrkräfte in pädagogischer Verantwortung und im Rahmen der didaktischen Jahresplanung unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest.

Die im Lernbereich *Bildungssystem und Berufswelt* in den Lerngebieten *Arbeitswelt*, *Berufliche Orientierung und Berufswahl* und *Berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten* genannten Kompetenzen können in allen geeigneten, an den beruflichen

Schulen vorhandenen Berufsfeldern und Ausbildungsrichtungen unterrichtet werden. Sie werden in großem Umfang durch die betrieblichen Praktika und den berufsvorbereitenden Praxisunterricht angebahnt.

Der Lehrplan legt keine Stundenmaße für die Lernbereiche fest. Die Zuweisung der zur Verfügung stehenden Wochenstunden aus der jeweils gültigen Stundentafel zu den Lernbereichen wird unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der didaktischen Jahresplanung und in pädagogischer Verantwortung von den Lehrkräften vorgenommen.

Regionale Aspekte sowie aktuelle Entwicklungen sollten im Unterricht angemessen Berücksichtigung finden.

Bei den Schülerinnen und Schülern, die noch nicht alphabetisiert sind, liegt der Unterrichtsschwerpunkt zunächst bei der Alphabetisierung, idealerweise in eigenen Sprachintensiv- bzw. Berufsintegrationsvorklassen. Die Basis des Unterrichts stellt der ergänzende Lernbereich *Alphabetisierung* des vorliegenden Lehrplans dar.

Schülerinnen und Schülern, die einer christlichen Glaubensgemeinschaft angehören und über hinreichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen, soll die Möglichkeit eröffnet werden, nach Maßgabe von § 27 Abs. 4 Satz 2 der Bayerischen Schulordnung über die fünf vorgesehenen Lernbereiche hinaus zusätzlich am regulären konfessionellen Religionsunterricht der beruflichen Schulen teilzunehmen.

Der Lehrplan ist folgendermaßen aufgebaut:

Lernbereich	1 - 5
Beschreibung des Lernbereichs	

Lerngebiet
Beschreibung des Lerngebiets
Kompetenzerwartungen

LEHRPLAN

Lernbereich: Bildungssystem und Berufswelt

1

Beschreibung:

Das Bildungssystem und die Berufswelt in Deutschland bieten vielfältige Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Die Übernahme von Verantwortung für die eigene Bildungsbiografie, eine individuelle Orientierung und die Weiterentwicklung persönlicher Stärken sind dafür ein zentraler Schlüssel.

Lerngebiet 1.1: Selbstorganisation und Lernstrategien

Beschreibung:

Die Fähigkeit zur Selbstorganisation und der Einsatz von Lernstrategien sind wichtige Befähigungen in einer modernen Gesellschaft. Schülerinnen und Schüler, die unterschiedliche Vorerfahrungen mit Bildung und Erwartungen an Bildung und Ausbildung mitbringen, entwickeln Techniken und Strategien eigenverantwortlichen Lernens, um auf die Prinzipien und Erwartungen der schulischen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung reagieren zu können.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- strukturieren ihre Lernunterlagen sowie Arbeitsmaterialien und wählen eine geeignete Form der Aufbewahrung.
- gestalten das Layout von Arbeits- und Lernunterlagen sowie von Unterrichtsaufzeichnungen übersichtlich und lernerleichternd.
- erstellen und bewerten Merkhilfen für Lerninhalte.
- wenden Lernmethoden und -strategien gezielt an, um die Effektivität des Lernens zu erhöhen.
- nehmen Termine und Aufgaben pünktlich, zuverlässig und situationsangemessen wahr.
- führen Zeit- und Arbeitsplanungen durch, definieren angemessene Zeitabschnitte sowie Meilensteine und setzen sinnvolle Abschnitts- und Gesamtziele.

Lerngebiet 1.2: Bildungssystem**Beschreibung:**

Um ihren individuellen Bildungsweg planen zu können, erfassen neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene die Vielschichtigkeit des deutschen Bildungssystems. Der beruflichen Bildung kommt eine zentrale Rolle auch beim Erwerb weiterführender Schulabschlüsse zu.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verschaffen sich einen Überblick über das Schul- und Ausbildungssystem, um Entscheidungen für den eigenen Bildungsweg treffen zu können.
- informieren sich über die Regelungen zur Vollzeit- und Berufsschulpflicht in Bayern und die damit verbundenen Rechte und Pflichten.
- identifizieren passende Anschlüsse für den eigenen Bildungsweg.
- erkennen die Chancen der beruflichen Bildung als Alternative zu einem Studium und in Abgrenzung zu ungelernten Tätigkeiten.
- schätzen eigene berufliche Entwicklungsmöglichkeiten realistisch ein.

Lerngebiet 1.3: Arbeitswelt, Berufliche Orientierung und Berufswahl**Beschreibung:**

Eine komplexe Arbeits- und Berufswelt erfordert ein Orientierungsvermögen zur Einordnung eigener Befähigungen und Neigungen, aus denen sich Berufsvorstellungen und Berufswünsche ableiten lassen. Berufsorientierungsprozesse auch mit Blick auf den eigenen Lebensentwurf sind dahingehend zu reflektieren. Praktika in branchenunterschiedlichen Unternehmen sowie die Beschäftigung mit verschiedenen Berufsfeldern sind unerlässlich, um die Angebote und Herausforderungen der Arbeitswelt im neuen Lebensumfeld zu ergründen und eine persönliche Berufswahl treffen zu können.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen und charakterisieren ausgewählte Berufe und Berufsfelder sowie deren Tätigkeitsschwerpunkte.
- setzen sich mit verschiedenen Berufsprofilen auseinander und stellen Zusammenhänge zu eigenen beruflichen Erfahrungen her.
- vergleichen persönliche Interessen, Fähigkeiten, Voraussetzungen und Erwartungen mit den Anforderungen verschiedener beruflicher Tätigkeitsbereiche, um eine fundierte Berufswahl treffen zu können.
- identifizieren bereits erworbene berufliche Fähigkeiten und persönliche Stärken.
- erkennen ihre Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt als Ressource.
- verbalisieren persönliche Stärken sowie Interessen und informieren über vorhandene Kenntnisse und Vorerfahrungen.
- entdecken (neue) Talente und Kreativitätspotentiale.
- erproben in Betriebspraktika sowie im Unterricht unter Anleitung berufliche Tätigkeiten und beziehen die dabei gewonnenen Erfahrungen in ihren Berufswahlprozess ein.
- informieren sich über Aufbau und Struktur der Berufsausbildung in Deutschland im Bereich des dualen Ausbildungssystems und der Berufsfachschulen.
- vergleichen Organisationsstrukturen kleiner, mittelständischer und großer Unternehmen.
- bereiten Betriebspraktika inhaltlich und organisatorisch vor bzw. nach und erstellen einfache Arbeits- oder Praktikumsberichte.
- orientieren sich bezüglich ihres Verhaltens an betrieblichen Erwartungen.
- berücksichtigen Regeln und gesetzliche Vorgaben im Arbeitsleben.

- informieren sich über betriebliche Mitbestimmung, Sozialpartnerschaft und Tarifautonomie in Deutschland.
- informieren sich über die Grundlagen des sozialen Sicherungssystems und erfassen dabei dessen Bedeutung für Individuum und Gesellschaft.
- entnehmen Ausbildungs- oder Arbeitsverträgen wesentliche Informationen (z. B. Arbeitszeiten, Aufgaben und Arbeitsentgelt, Zahlungsmodalitäten, Kündigungsfrist, Urlaubsanspruch).
- informieren sich über die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausbildungs- bzw. Beschäftigungserlaubnis.
- ermitteln und überprüfen wesentliche Informationen in Arbeitsdokumenten (z. B. Arbeitszeitkonto, Anzahl der Überstunden, Gehaltsabrechnungen).
- füllen betriebliche Formulare anforderungsgemäß aus (z. B. Urlaubsantrag, Antrag auf Freizeitausgleich).

Lerngebiet 1.4: Berufsbezogene Fähigkeiten und Fertigkeiten**Beschreibung:**

Für eine erfolgreiche berufliche Integration ist zum einen das Repertoire der berufsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten anzulegen bzw. zu erweitern, zum anderen gilt es, die Erwartungen und Anforderungen der Berufswelt in Deutschland zu verdeutlichen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich an ihrem Arbeitsplatz, richten diesen fachgerecht ein und stellen abschließend die ursprüngliche Ordnung wieder her.
- erkennen die Notwendigkeit von Sicherheits- und Hygienevorschriften am Arbeitsplatz und handeln unter Beachtung dieser Vorschriften verantwortungsbewusst.
- gehen mit Ressourcen, Materialien und Werkzeugen ökologisch und ökonomisch verantwortungsvoll um.
- wählen benötigte Werkzeuge, Maschinen oder Geräte aus, behandeln sie pfleglich und setzen sie fachgerecht ein.
- setzen informations- und kommunikationstechnische Systeme und Software zur Bearbeitung von Aufgaben ein.
- verwenden berufsspezifische Rohstoffe, Werkstoffe, Materialien sowie Hilfsstoffe sachgerecht.
- planen einfache berufsfeldspezifische Tätigkeiten.
- führen nach Vorgaben einfache berufsfeldspezifische Tätigkeiten und Aufgaben aus.
- präsentieren und dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse angemessen und adressatengerecht.
- überprüfen und bewerten ihr Verhalten im Team, den Arbeitsprozess und das Arbeitsergebnis.

Lerngebiet 1.5: Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung**Beschreibung:**

Ein erfolgreicher Berufswahlprozess der Schülerinnen und Schüler ist eng verbunden mit dem Ausbildungsplatzangebot. Für eine erfolgversprechende Ausbildungsplatzsuche nutzen sie unterstützende Beratungsangebote und informieren sich selbstständig über den Ausbildungsstellenmarkt. Für einen gelingenden Übergang in die Arbeitswelt erstellen sie erfolgversprechende Bewerbungsunterlagen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nützen Unterstützungssysteme, z. B. die Angebote der Bundesagentur für Arbeit oder nichtstaatlicher Institutionen, bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsplätzen.
- informieren sich über Publikationsmöglichkeiten des Stellenmarktes (z. B. lokale und überregionale Zeitungen, Schwarze Bretter, Internetbörsen) und recherchieren Stellenangebote selbstständig. Dabei erfassen sie wichtige Informationen aus Stellenanzeigen.
- stellen Bewerbungsmappen zusammen.
- bereiten sich auf Bewerbungsgespräche angemessen vor.

Lernbereich: Mathematik**2****Beschreibung:**

Mathematische Kompetenzen sind grundlegend für ein erfolgreiches Handeln in Privatleben, Gesellschaft und Beruf.

Lerngebiet 2.1: Mathematische Grundstrukturen und Verfahren**Beschreibung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen mathematische Grundstrukturen und Verfahren kennen und erwerben so eine Basis, die ihnen im weiteren Verlauf der Bildungsbiografie die erfolgreiche Auseinandersetzung mit mathematischen Aufgabenstellungen erleichtert. Rechentechniken haben in diesem Zusammenhang eindeutig eine unterstützende Funktion und stellen keinen Selbstzweck dar. Länderspezifische Abweichungen in den schriftlichen Normalverfahren können dabei wertschätzend im Unterricht berücksichtigt werden.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ganze Zahlen in unterschiedlichen Formen dar (Zahlengerade, Zifferndarstellung, 10er-Stellenwerttafel, Wortform).
- addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren natürliche Zahlen ohne Taschenrechner.
- wenden die Zahlensätze des kleinen Einmaleins sowie deren Umkehrungen flexibel an.
- bestimmen Teiler und Vielfache natürlicher Zahlen und nutzen die Teilbarkeitsregeln (2, 3, 5, 10).
- ordnen, vergleichen und runden Dezimalzahlen.
- führen die Grundrechenarten mit Dezimalzahlen durch.
- verorten positive und negative Zahlen auf dem Zahlenstrahl.
- übertragen, auch beim Kopfrechnen, ihre Kenntnisse zu den Zahlensätzen in entsprechende Zahlenräume.
- überschlagen automatisiert und flexibel Rechenergebnisse, grenzen die Ergebnisse verschiedener Aufgabenarten ein und korrigieren Rechenfehler.

- nutzen Rechenstrategien und entwickeln geeignete Lösungswege.
- vergleichen und bewerten Rechenwege und können ihre Einschätzungen begründen.
- entscheiden sich für geeignete und angemessene Rechenwege und -methoden (Kopfrechnen, halbschriftlich, schriftlich, mit Taschenrechner).
- äußern Rechenwege nachvollziehbar in mündlicher und schriftlicher Form.

Lerngebiet 2.2: Maßeinheiten**Beschreibung:**

Maßeinheiten stellen einen selbstverständlichen Bestandteil von mathematischen Aufgaben dar. Anhand von Beispielen aus dem Alltag und dem beruflichen Umfeld festigen und vertiefen die Schülerinnen und Schüler die Fertigkeit, mit Größen, Maßzahlen und Maßeinheiten umzugehen. Sie entwickeln ihr Verständnis für die Mathematik ebenso wie ihr logisches Denken weiter. Schulungsgewohnten Lernenden erleichtert der unmittelbare Bezug zur Lebenswelt das Einbringen ihrer mathematischen Kenntnisse.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Mengen, die mit verschiedenen Maßeinheiten dargestellt sind, der Größe nach.
- rechnen Maßeinheiten ineinander um und entwickeln geeignete Lösungswege.
- entnehmen Informationen aus Zeit- und Streckenplänen, Tabellen, Schaubildern und ähnlichen Materialien und bereiten diese mathematisch auf.
- lösen Sachaufgaben durch Aufstellen eines Gesamtansatzes oder in Abfolge einzelner Schritte.
- nehmen Messungen mit verschiedenen Geräten vor und wandeln Längenmaße, Flächeninhalte sowie Körpervolumina ggf. in passende Einheiten um.
- schätzen Größen.

Lerngebiet 2.3: Dreisatz-, Bruch-, Prozentrechnung**Beschreibung:**

Das Beherrschen der Dreisatz-, Bruch- und Prozentrechnung hat eine hohe berufliche Relevanz. Über verschiedene praxisbezogene Aufgabenstellungen üben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre diesbezüglichen mathematischen Fähigkeiten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen durch Falten, Legen, Zerlegen und Zeichnen Größenbeziehungen dar und beschreiben diese mit konkreten Brüchen.
- stützen sich beim Rechnen mit konkreten Brüchen auf handlungsbezogene und zeichnerische Erfahrungen.
- wenden ausgehend von der Kommaschreibweise von Größen bzw. von konkreten Zehnerbrüchen die Dezimalbruchschreibweise an.
- addieren und subtrahieren Dezimalbrüche situationsangemessen im Kopf oder schriftlich.
- gewinnen ausgehend vom Vergleich von Brüchen und Dezimalbrüchen ein Verständnis des Prozentbegriffes.
- stellen Anteile in Bruch-, Dezimal- und Prozentschreibweise dar.
- wenden die Grundoperationen auf Bruchzahlen an und beachten in deren Verbindung die Rechengesetze.
- wenden die Dreisatzrechnung auch im Bereich des Verteilungsrechnens an.

Lerngebiet 2.4: Grundkenntnisse der Geometrie**Beschreibung:**

Für einen Großteil der Berufe stellen geometrische Grundkenntnisse sowie das Erfassen von ebenen und räumlichen Strukturen nach Maß und Form wichtige Voraussetzungen dar. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Vorstellungsvermögen von Flächen und Körpern und sind in der Lage, dazu einfache Berechnungen anzustellen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden geometrische Grundbegriffe (Punkt, Gerade, Strahl/Halbgerade, Strecke, Winkel, Abstand, Radius, parallel, senkrecht, achsensymmetrisch, punktsymmetrisch).
- ordnen Begriffe der ebenen und räumlichen Geometrie zu (Rechteck, Quadrat, Parallelogramm, Dreieck, Kreis, Quader, Würfel, Kugel, Pyramide, Zylinder, Kegel...).
- zeichnen und skizzieren geometrische Figuren mit geeigneten Hilfsmitteln wie Zirkel, Geodreieck und Lineal.
- messen, zeichnen und schätzen Winkel von ebenen Figuren.
- arbeiten im ebenen Koordinatensystem.
- konstruieren Dreiecke aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen.
- bestimmen Umfänge von Vielecken.
- bestimmen Flächeninhalte von Rechtecken, Dreiecken, Parallelogrammen, Trapezen und Kreisen.
- wenden den Satz des Pythagoras an.
- berechnen Längen und Flächeninhalte von einfachen und zusammengesetzten Figuren.
- bestimmen Oberflächen und Volumina von Würfeln, Quadern, Prismen sowie anderen Körpern.
- beschreiben Eigenschaften zusammengesetzter geometrischer Figuren und Körper und führen Berechnungen an diesen durch.

Lerngebiet 2.5: Gleichungen und Formeln**Beschreibung:**

In einer Vielzahl von Ausbildungsberufen spielen das Rechnen mit Gleichungen und das Umstellen von Formeln eine grundlegende Rolle. Entsprechend wichtig ist es, den Schülerinnen und Schülern die erforderlichen Kenntnisse und Problemlösungsstrategien zu vermitteln.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- lösen Gleichungen mit einer Unbekannten und wenden die Rechengesetze an.
- stellen einfache Formeln sicher um.
- beherrschen den Umgang mit der Formelsammlung.
- nutzen Rechenstrategien und entwickeln geeignete Lösungswege.
- lösen sach- und berufsbezogene Aufgaben.

Lernbereich: Ethisches Handeln und Kommunikation**3****Beschreibung:**

Im Sinne der Förderung einer demokratischen Gesprächskultur entwickeln Schülerinnen und Schüler die Befähigung, ihren Standpunkt in der Zweitsprache Deutsch im konstruktiven und friedlichen Dialog auszutauschen. Dabei akzeptieren die Jugendlichen die Pluralität von Meinungen und können diese einordnen. Die Schülerinnen und Schüler werden auf Grundlage der im Grundgesetz festgeschriebenen Menschen- und Grundrechte zum sachgerechten Urteilen, verantwortlichen Handeln und zu aktiver Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft befähigt und leisten einen eigenen Beitrag für das gelingende Zusammenleben. Dabei wird der Gedanke der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes miteinbezogen.

Lerngebiet 3.1: Wertebildung**Beschreibung:**

Die Grundlage für das Zusammenleben in der demokratischen Gesellschaft Deutschlands ist die Anerkennung der im Grundgesetz verankerten Menschen- und Grundrechte. Die Schülerinnen und Schüler erfassen ihre Achtung und Verwirklichung als Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und des friedlichen Zusammenlebens in einer demokratischen Gesellschaft. Sie leiten daraus für sich Prinzipien des Handelns ab, die die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen und tragen so zu der Pluralität der Bekenntnisse und Weltanschauungen bei.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Idee der Menschenwürde als Grundlage der Menschen- und Grundrechte in der Bundesrepublik Deutschland auseinander.
- setzen sich mit den unterschiedlichen Überzeugungen in einer pluralen Gesellschaft auseinander und stehen ihnen offen und aufgeschlossen gegenüber.
- erkennen das Potential von Meinungsverschiedenheiten und deren Anerkennung für die Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft.
- erkennen die auf dem Grundgesetz basierende Trennung zwischen Religion

und Staat und setzen sich mit der darin begründeten freiheitlich-demokratischen Grundordnung gegenüber religiösen Vorgaben und Regelungen auseinander.

- setzen sich mit dem Leben verschiedener Religionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen in einer pluralen Gesellschaft auseinander.
- tolerieren unterschiedliche Religionen, Glaubensrichtungen und Weltanschauungen.
- erkennen die Rolle und Bedeutung der christlichen Kirchen und anderer Glaubensgemeinschaften für das kulturelle, politische und soziale Leben in Deutschland.
- analysieren das Menschenbild des Grundgesetzes und seine Bedeutung für das Verständnis von Frauen, Männern und Familien und stehen ihm offen und aufgeschlossen gegenüber.
- erkennen die sich aus den Menschenrechten des Grundgesetzes ergebende sexuelle Selbstbestimmung als wesentlichen Bestandteil des Umgangs der Geschlechter im privaten wie gesellschaftlichen Bereich.
- identifizieren unterschiedliche Formen von Partnerschaft und Sexualität und äußern sich wertschätzend.

Lerngebiet 3.2: Diskurs- und Kritikfähigkeit**Beschreibung:**

Demokratisch ausgetragene Kontroversen und Konflikte sind Wesensmerkmale einer freiheitlich-pluralistischen Gesellschaft. Ziel ist es, die Basis für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen, das von guten Beziehungen, Toleranz, Offenheit und dem Aufbau einer fairen Diskussionskultur geprägt ist.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Kritik auf inhaltlich und sprachlich wertschätzende und konstruktive Weise.
- deuten verbales und nonverbales Feedback zu ihrer Arbeit oder ihrer Person angemessen.
- überprüfen ggf. ihr Verständnis einer kritischen Äußerung durch Rückfragen zur Vermeidung von Missverständnissen.
- reflektieren ihr eigenes Verhalten aufgrund von Rückmeldungen anderer.
- lösen Konflikte wertschätzend, fair und gewaltfrei.
- interpretieren Fehler und damit zusammenhängende konstruktive Kritik als grundlegende Bestandteile des Lernens.
- holen sich selbstständig und in zeitlich angemessenen Abständen Rückmeldung über ihre Handlungsprodukte und/oder ihr Verhalten ein.
- schätzen ihre eigene Rolle und die des Gegenübers in einem beruflichen, gesellschaftlichen oder privaten Verhältnis zutreffend ein.
- differenzieren zwischen persönlicher und sachlicher Ebene.
- analysieren ihr Handeln selbstkritisch und passen es ggf. an.
- prüfen Strategien der Deeskalation und gewaltfreien Kommunikation hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit in unterschiedlichen Situationszusammenhängen.

Lerngebiet 3.3: Selbstständiges Handeln und Verantwortung übernehmen**Beschreibung:**

Selbstständiges Handeln in Beruf und Privatleben setzt die Übernahme von Verantwortung voraus. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in Entscheidungs- und Handlungssituationen weiter. Sie bauen ihre Fähigkeiten für ein eigenständiges Lernen und für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung aus.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen im Vorfeld erworbene Kenntnisse gewinnbringend in Entscheidungs- und Handlungssituationen ein.
- gehen Arbeitsprozesse proaktiv an.
- identifizieren erforderliche Vorgehensweisen bei bereits bekannten Problemstellungen in Alltag und Beruf.
- hinterfragen das Verhältnis von Aufwand und Nutzen bei geplanten Vorgehensweisen.
- schätzen die Grenzen der eigenen Kompetenzen realistisch ein.
- kennen geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote und nehmen diese ggf. in Anspruch.
- stellen Handlungsprodukte trotz eventueller Rückschläge fertig und gehen mit vorübergehenden Negativerlebnissen konstruktiv um.
- bearbeiten verschiedene Aufträge mit vergleichbarer Intensität und Genauigkeit.
- übertragen Vorgehensweisen von bekannten auf neue Problemstellungen.
- antizipieren mögliche Hindernisse auf verschiedenen Lösungswegen.
- finden selbstständig zielführende Handlungsalternativen bei unvorhergesehen auftretenden Schwierigkeiten.
- werten Arbeitsergebnisse im Abgleich mit den gestellten Anforderungen aus.
- verantworten Arbeitsergebnisse und begründen ggf. ihr Vorgehen.

Lerngebiet 3.4: Soziales Handeln und Kommunizieren**Beschreibung:**

Das Individuum ist in Gemeinschaften eingebunden und gefordert, einen Beitrag zu dessen Gemeinwohl zu leisten. Die Schülerinnen und Schüler sind sich ihrer diesbezüglichen Verantwortung bewusst. Sie entwickeln die Befähigung, ihren Standpunkt in der Zweitsprache Deutsch zu vertreten sowie die Meinungen anderer zu verstehen und einzuordnen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten nicht nur in selbst gewählten Gruppen zielgerichtet und wertschätzend zusammen.
- bringen eigene Vorschläge und Ideen an passenden Stellen ein.
- gehen mit Beiträgen anderer Gruppenmitglieder wertschätzend und konstruktiv um.
- übernehmen Verantwortung und zeigen Hilfsbereitschaft.
- ordnen ihre individuellen Vorlieben, Haltungen und Bedürfnisse gemeinsamen Arbeitszielen unter.
- beachten die Gleichberechtigung aller Mitglieder einer Gruppe bzw. sondieren eventuell vorhandene Grade der Weisungsgebundenheit und Weisungsbefugnis.
- helfen und unterstützen andere, ohne dabei eigene Vorteile anzustreben.
- verwenden Kommunikationsstrategien, die den Grad der Vertrautheit mit dem Gegenüber reflektieren.
- erkennen grundlegende Funktionen zwischenmenschlicher Kommunikation und wenden zielführende Kommunikationsstrategien an.
- streben bei divergierenden Meinungen Kompromisse an.
- versetzen sich in die Lage anderer.
- erkennen die Körpersprache ihrer Gesprächspartner und deuten sie richtig.
- hinterfragen eigene Einstellungen und Verhaltensweisen aufgrund der Erfahrungen mit anderen.
- erkennen die an den sozialen Status gebundenen gesellschaftlichen Erwartungen und Rollenansprüche.
- wenden Regeln des Benehmens und höfliche Verhaltensweisen an.
- identifizieren Tabuthemen.

Lerngebiet 3.5: Nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz und energietechnische Bildung**Beschreibung:**

Entsprechend des zentralen Gedankens einer weltweit nachhaltigen Entwicklung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Fragestellungen zur ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung, zur Natur und Technik auseinander. Sie entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt, die Gesellschaft, die Arbeitswelt und die eigene Gesundheit.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die komplexe und wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt.
- beachten Umweltschutzregelungen und handeln entsprechend (z. B. das System der Mülltrennung und der verantwortungsvolle Umgang mit Energie im Alltag).
- gehen sorgsam mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Ressourcen um, damit die Lebensgrundlage und die Gestaltungsmöglichkeiten der jetzigen und der zukünftigen Generationen gesichert werden können.
- entwickeln ein grundlegendes technisches Verständnis zu den Möglichkeiten der Energieeinsparung und des schonenden Umgangs mit natürlichen Ressourcen.

Lerngebiet 3.6: Umgang mit Vielfalt und Differenz**Beschreibung:**

In einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft müssen unterschiedliche Kulturen friedlich und einvernehmlich zusammenleben können. Im Rahmen der Interkulturellen Bildung und Erziehung erwerben die Schülerinnen und Schüler elementare Kenntnisse über ein kultursensibles Verhalten. Sie erleben Gemeinsamkeiten und Vielfalt, die sie ermutigen, Differenz selbstbestimmt zu artikulieren. Sie nehmen unterschiedliche Orientierungen, Wertungen und Denkmuster wahr, und reflektieren sie, ohne in Stereotypen zu verfallen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen wesentliche Grundlagen anderer Kulturen, Glaubensrichtungen und Religionen.
- analysieren unterschiedliche Haltungen, Verhaltensweisen sowie Wertvorstellungen und begegnen ihnen aufgeschlossen in einer offenen und globalisierten Gesellschaft.
- kooperieren mit anderen Menschen konstruktiv und wertschätzend in Anbetracht weltanschaulicher oder religiöser Unterschiede.
- erkennen individuelle und kulturspezifische Differenzen und nehmen die kulturelle und religiöse Vielfalt als Bereicherungspotenzial für das persönliche und gesellschaftliche Leben wahr.
- setzen sich mit Diskriminierung und Ideologien der Ungleichwertigkeit auseinander und erkennen dabei die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes im neuen Heimatland.
- reagieren auf diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen, die gegen sie selbst oder andere gerichtet sind, situationsangemessen.

Lernbereich: Sozialkunde**4****Beschreibung:**

Der Lernbereich Sozialkunde knüpft an der Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen an und beschäftigt sich mit alltäglichen Herausforderungen, gesundheitsrelevanten, politischen, geschichtlichen und sozialstaatlichen Themen.

Die Jugendlichen erfahren, wie wichtig soziales Verhalten für die Gemeinschaft und für jeden Einzelnen ist und wie sich Verantwortungsbewusstsein in der Lebenswirklichkeit zeigt.

Lerngebiet 4.1: Alltagskompetenzen**Beschreibung:**

Menschen mit Migrationshintergrund entstammen oft einer Gesellschaft, in der andere Rahmenbedingungen herrschen und dafür typische Verhaltensweisen zielführend sind. Häufig verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine große Vielfalt an persönlichen Erlebnissen, individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten, die sie für die erfolgreiche Bewältigung ihres Alltags in Deutschland weiterentwickeln. Sie sind auf dieser Basis zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben motiviert.

4.1.1 Mobilität im öffentlichen Raum

Mobilität vergrößert den privaten und beruflichen Aktionsraum der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht den Zugang zu Bildung, Konsum und Freizeitaktivitäten sowie zu Behörden und Unternehmen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich vielseitig und sicher im Straßenverkehr und wenden dabei Verkehrs- sowie Sicherheitsregeln routiniert an.
- planen Fahrten im Nah- und Fernverkehr und konsultieren hierzu Kartenmaterial und erschließen sich Fahrpläne.
- unterscheiden Gründe und Ursachen für Mobilität im privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Alltag und in besonderen Situationen (z. B. Behördentermine).

- bewerten Vor- und Nachteile unterschiedlicher Fortbewegungsarten und Verkehrsmittel (z. B. im Hinblick auf ihre Umweltfreundlichkeit und die eigene Gesundheit) und entscheiden sich verantwortungsvoll.

4.1.2 Gesundes Leben

Die Komplexität des deutschen Gesundheitssystems impliziert zum einen ein Recht auf medizinische Versorgung und zum anderen aber auch die Pflicht, präventive Maßnahmen zur eigenen Gesunderhaltung und der anderer Menschen zu ergreifen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren gesunde Lebensmittel.
- erkennen die Wechselwirkung von Ernährung und Gesundheit und analysieren ihr Ernährungsverhalten.
- erschließen sich die Bedeutung von regelmäßiger körperlicher Aktivität für ihren Alltag und für ihre Gesundheit.
- vergegenwärtigen sich das verbindende Element von Sport auf gesellschaftlicher und individueller Ebene.
- werden sich der Gefahren, die von Suchtmitteln ausgehen, bewusst und verhalten sich entsprechend.
- schützen sich durch geeignete Maßnahmen effektiv vor Infektionen.
- erkennen Voraussetzungen und die Notwendigkeit psychischer Ausgeglichenheit und suchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wege zum Erlangen oder zum Erhalt psychischer Stabilität.
- vergegenwärtigen sich Strategien der persönlichen Problembewältigung und des Krisenmanagements.
- informieren sich über die ärztliche Versorgung, den Zugang zu Gesundheitsleistungen und planen Arztbesuche.
- erkennen ihre Rechte und Pflichten bezüglich medizinischer Versorgung.

4.1.3 Umgang mit finanziellen Mitteln

Mit dem Erlangen der vollen Geschäftsfähigkeit sind die Schülerinnen und Schüler verantwortlich für Kaufentscheidungen, Vertragsabschlüsse und sonstige Willenserklärungen in Rechtsgeschäften.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- teilen sich ihre finanziellen Ressourcen sinnvoll ein und bestimmen dabei Prioritäten im Umgang mit ihren finanziellen Mitteln.
- sondieren Preis und Wert von Konsumgütern.
- erkennen und beurteilen den Einfluss von Werbung auf ihr Kaufverhalten.
- vergleichen Angebote unterschiedlicher Anbieter.
- erkennen die Bedeutung und Reichweite finanzieller Verpflichtungen, die sich aus ihrer Geschäftsfähigkeit ergeben.
- kennen die Möglichkeiten des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.
- kalkulieren finanzielle Risiken und ermitteln Schuldenfallen.

4.1.4 Wohnen

Unbegleitete Schülerinnen und Schüler müssen sich spätestens mit dem Erhalt eines sicheren Aufenthaltstitels auf dem freien Wohnungsmarkt behaupten. Die eigene Wohnung stellt hierbei einen Meilenstein auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben dar.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- suchen gezielt nach passendem Wohnraum.
- kennen staatliche Unterstützungsmöglichkeiten (Wohnungsamt, Sozialwohnung, Wohngeld).
- entnehmen Mietverträgen wesentliche Informationen.
- kennen die Rechte und Pflichten von Mietern und Vermietern (z. B. aus dem Mietvertrag).
- erkennen in Hausordnungen wichtige Regelungen für das Zusammenleben in Wohnanlagen.

4.1.5 Familienplanung und Sexualität

Aufgrund ihrer altersentsprechenden körperlich-seelischen Entwicklung erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Sexualität. Sie setzen sich zunehmend mit ihrer sexuellen Orientierung und Identität auseinander. Ausgehend von den rollenspezifischen Erwartungen unserer heterogenen Gesellschaft entwickeln sie ihre persönlichen Einstellungen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- drücken gegenseitige Achtung, Zuneigung und Verlässlichkeit als wichtige Bestandteile persönlicher Beziehungen, beständiger Partnerschaft und des Familienlebens aus.
- erkennen die Bedeutung gemeinsam verantworteter Familienplanung und wissen über geeignete Maßnahmen der Empfängnisverhütung Bescheid.
- verstehen die Notwendigkeit eines vorbeugenden und verantwortungsvollen Verhaltens, um ihre Gesundheit und die anderer vor Infektionskrankheiten zu schützen und um wertschätzend miteinander umzugehen.
- erkennen Gefahrensituationen für sexuelle Belästigungen und Gewalt und erlernen präventive Verhaltensweisen und Handlungsstrategien, um in gefährdenden Situationen angemessen zu reagieren.
- äußern sich zu sexuellen Themen sprachlich angemessen.

4.1.6 Medienkompetenzen

Medienkompetenzen sind eine unabdingbare Ressource für die verantwortungsvolle Gestaltung von Alltag, Bildung und Beruf. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren das eigene Mediennutzungsverhalten und entwickeln eine medienkritische Grundhaltung. Gleichzeitig ist Medienkompetenz ein wichtiger Schlüssel für das eigenverantwortliche Lernen und die Fähigkeit, benötigtes Wissen gezielt zu nutzen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen wichtige Grundbegriffe der EDV und gewinnen einen Einblick in die verschiedenen Einsatzgebiete und -möglichkeiten von Computern.
- können Dateien, die sie im Netz oder auf einem Datenträger (z. B. USB-Stick) gespeichert haben, wiederfinden und damit weiterarbeiten bzw. diese erneut speichern.

- schreiben längere Texte am PC und nehmen verschiedene Formatierungen vor.
- erstellen Tabellen und bearbeiten Grafiken.
- sind mit E-Mail-Anwendungen vertraut.
- verwenden Suchmaschinen zielgerichtet zur Recherche.
- unterscheiden zwischen Informations- und Unterhaltungsangeboten.
- analysieren Vor- und Nachteile elektronischer Medien.
- nehmen ihre eigenen Gewohnheiten und Vorlieben in Bezug auf den Medienkonsum wahr.
- werden sich der Permanenz und Sichtbarkeit von persönlichen Daten und Dateien im Internet bewusst und verhalten sich verantwortungsvoll.
- handeln in einer multimedial geprägten Gesellschaft sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll.
- informieren sich über unterschiedliche Arten von Medien und charakterisieren deren Besonderheiten.
- werden sich bewusst, dass Medien nur Ausschnitte der Wirklichkeit vermitteln.
- reflektieren und bewerten den eigenen Umgang mit Medien insbesondere in sozialen Netzwerken.
- hinterfragen mediale Meinungsäußerungen anderer Nutzer und Anbieter von Informationen.

Lerngebiet 4.2: Landeskunde und öffentliches Leben**Beschreibung:**

Indem sich die Schülerinnen und Schüler auf ein Kennenlernen des deutschen Staates und der Gesellschaft einlassen, treten sie in einen positiven Dialog, der ihnen die lebensweltliche Integration in Deutschland ermöglicht.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren und differenzieren die Aufgaben verschiedener Behörden sowie nichtstaatlicher Organisationen und ermitteln Berührungspunkte zu ihrem aktuellen und späteren persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Leben.
- kommunizieren mit Behörden, öffentlichen Einrichtungen sowie nichtstaatlichen Organisationen und artikulieren dabei ihre Bedürfnisse in angemessener Weise.
- handhaben Hilfestellungen und Behördenwegweiser.
- formulieren übergeordnete Prinzipien für ein gelungenes Zusammenleben.
- stellen ihre Herkunftsregionen vor.
- kennen Möglichkeiten, ihre Freizeit interessengeleitet und vielfältig zu gestalten, auch mithilfe organisierter Gruppen und Vereine.
- beschreiben die geographische Lage und die Besonderheiten einzelner Wahrzeichen, Landschaften sowie Städte und orientieren sich geografisch und politisch innerhalb Deutschlands und Europas.
- erkennen die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements, auch im Bereich des Ehrenamtes, für die Gesellschaft.
- erschließen sich das Vereinswesen in Deutschland und verstehen seine Bedeutung für die Integration.

Lerngebiet 4.3: Grundrechte, Verfassungsprinzipien und Rechtssysteme**Beschreibung:**

Ausgehend von der Würde des Menschen und den damit verbundenen Menschen- und Grundrechte erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit staatlicher Ordnung und rechtsstaatlicher Prinzipien.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die freiheitlich-demokratischen Grundordnung als Grundlage der staatlichen Gemeinschaft.
- identifizieren für sich persönlich, gesellschaftlich und beruflich relevante Rechte und Pflichten und nehmen diese wahr.
- erkennen die Altersabhängigkeit von gesetzlichen Rechten und Pflichten.
- reagieren angemessen auf die Verletzung der eigenen Rechte und der Rechte anderer.
- verstehen Grundrechte, Gesetze und Verordnungen als allgemeinverbindlich und leiten daraus das Wesen des Rechtsstaates ab.
- unterscheiden Menschen- und Bürgerrechte.
- lernen deutsche Verfassungsprinzipien und -organe kennen und realisieren deren Bedeutung.
- entwickeln ein Vertrauen in das Wirken der Verfassungsorgane.
- werden sich der Unterteilung des deutschen Rechts in Privatrecht und öffentliches Recht bewusst.
- verstehen die Grundzüge des Vertrags- und Strafrechts.

Lerngebiet 4.4: Geschichte und Verantwortung Deutschlands**Beschreibung:**

Für das Verständnis der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und unser heutiges wirtschaftliches, gesellschaftliches und politisches Leben ist die wechselvolle Geschichte des 20. Jahrhunderts grundlegend. Ausgehend von der Gründungsphase der Weimarer Republik nach dem Ersten Weltkrieg, werden der Untergang der demokratischen Ordnung und anschließend die Unrechtspolitik des diktatorischen Regimes der Nationalsozialisten betrachtet. Schließlich gilt es die Bundesrepublik und die mit ihr einhergehende Akzeptanz der demokratischen Neuordnung, aber auch die Verantwortungen im internationalen Kontext zu betrachten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Geschichte als perspektivische Rekonstruktion vergangener Ereignisse durch Historiker auf der Basis von Quellen.
- orientieren sich in der deutschen Geschichte anhand bedeutender bzw. folgenreicher Ereignisse in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.
- kennen zentrale Ereignisse der deutschen Geschichte nach 1945.
- verstehen Ursachen und Folgen des Nationalsozialismus.
- erkennen am Untergang Weimars demokratiegefährdende Gemengelagen (z.B. wirtschaftliche Instabilität, Zukunftsängste etc.).
- lernen die Rolle Bayerns innerhalb des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland kennen und begreifen deren föderale Ordnung als Ergebnis eines historischen Prozesses.
- setzen sich kritisch mit der Rolle Deutschlands in Europa, in internationalen Organisationen sowie gegenüber unterschiedlichen Regionen und Ländern auseinander.
- erkennen historisch-kulturelle Berührungspunkte oder Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen Geschichte und der ihrer Herkunftsregionen bzw. -länder.

Ergänzender Lernbereich: Alphabetisierung**5****Beschreibung:**

Eine Alphabetisierung im lateinischen Schriftsystem ist zusammen mit grundlegenden Deutschkenntnissen eine zentrale Voraussetzung für den Zugang zu Bildung und für die gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland. Daneben bildet Alphabetisierung die Grundlage für lebenslanges Lernen und den eigenverantwortlichen Umgang mit Informationssystemen und Medien.

Lerngebiet 5.1: Mediale⁴ Lesekompetenz**Beschreibung:**

Lesekompetenz erfordert die Automatisierung von Wahrnehmungs- und Dekodierungsprozessen in unterschiedlichen Medien, sozialen Bereichen, Funktionen, Komplexitätsniveaus und Geschwindigkeiten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen vertraute Wörter und als Symbole benutzte Buchstaben (z. B. U für U-Bahn) und sind grundsätzlich in der Lage mündliche Lautmuster schriftlichen Präsentationsformen zuzuordnen.
- benennen die Grapheme⁵ des deutschen Schriftsystems zutreffend.
- zerlegen und entschlüsseln Konsonant-Vokal-Konsonant-Wörter⁶ (z. B. Mutter) mit bis zu 5 Graphemen schrittweise phonologisch und fügen sie zusammen.
- entschlüsseln Wörter mit ansteigender Komplexität (Konsonantenhäufung) und fügen sie zusammen.
- erlesen orthographisch komplexere Wörter (z. B. Lehrer, Schulleitung, Freizeitbeschäftigung).
- lesen Sätze mit ansteigender Länge sowie komplexere Sätze sinnerfassend.

⁴ Das mediale Lesen und Schreiben bezieht sich auf Prozesse der Wahrnehmung, Feinmotorik und Artikulation, die beim Lesen und Schreiben stattfinden.

⁵ Das Graphem ist die kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit in einem Schriftsystem. Es dient der Darstellung von Lauten. Manchmal entsprechen Grapheme einzelnen Buchstaben (wie /s/ in Sohn) oder Buchstabenkombinationen (wie /sch/ in schon).

⁶ einfacher zu lesen sind Konsonant-Vokal-Wörter wie Ba-na-ne.

Lerngebiet 5.2: Sinnerfassendes Lesen**Beschreibung:**

Das sinnerfassende Lesen setzt die Bildung mentaler Repräsentationen zu Inhalt und Zweck eines Textes voraus. Welt- und Sprachwissen sowie Wissen über einzelne Textsorten und ihren Anwendungskontexten kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erlesen einzelne Wörter im Satzkontext.
- lesen Zeitpläne (z. B. Stundenpläne) sinnerfassend.
- folgen einfachen Anleitungen, insbesondere wenn sie Bilder enthalten.
- lesen Programme (z. B. Veranstaltungsprogramme) einschließlich Zeitangaben.
- erkennen Strukturen einfacher Formulare.
- verstehen Aufgabenstellungen, die vertraute Operatoren enthalten und sprachsensibel formuliert sind.
- entnehmen kurzen und einfachen Texten (mit erläuternden Bildern und Illustrationen) direkt und indirekt enthaltene Informationen.

Lerngebiet 5.3: Mediale Schreibkompetenz**Beschreibung:**

Das Schreiben setzt voraus, dass Laute korrekt diskriminiert (phonologisches Bewusstsein) und Buchstaben oder Buchstabenkombinationen zugeordnet werden können. Ihre Verschriftlichung setzt visuelle und feinmotorische Fähigkeiten voraus (Hand-Auge-Koordination), die synchronisiert und automatisiert werden müssen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verschriftlichen buchstabierte und lautierete einzelne Laute.
- unterscheiden Groß- und Kleinbuchstaben in Druckschrift.
- schreiben Sätze mit bis zu sieben Wörtern ab.
- schreiben Zahlen bis zwanzig als Zahl.
- schreiben ein Datum.
- schreiben persönliche Angaben orthographisch richtig (z. B. Name, Wohnort etc.)
- schreiben kurze und geläufige Wörter auf.
- schreiben Sätze lautgetreu auf.
- verschriftlichen Sätze aus vertrauten kurzen Wörtern orthografisch korrekt.

Lerngebiet 5.4: Rechtschreibung**Beschreibung:**

Die deutsche Rechtschreibung bedient sich unterschiedlicher Prinzipien zur Verschriftlichung von Lauten (Lautprinzip, Stammprinzip, Bedeutungsprinzip, grammatisch-syntaktisches Prinzip), die für die Vielfalt der orthografischen Regeln verantwortlich sind. Aufgrund ihrer Lautwahrnehmung und Lernvorerfahrungen setzen Lerner im Alphabetisierungsprozess unterschiedliche Strategien zur Verschriftlichung von Lauten ein, die nicht immer den Normen entsprechen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben Eigennamen, Konkreta und Komposita groß.
- achten bei Anrede auf Großschreibung der Sie-Form.
- unterscheiden und verschriftlichen Umlaute (Ä, Ö, Ü) und Diphthonge (EU, EI, ÄU, AU) lautlich.
- unterscheiden beim Hören und Verschriftlichen zwischen weichen (B, G, D) und harten (P, K, T) Stoppkonsonanten.
- beachten die Auslautverhärtung.
- schreiben Wörter mit Dauerkonsonanten (z. B. schm, schr, schl, schn).
- unterscheiden beim Hören und Verschriftlichen zwischen V, F und W und erkennen Ausnahmen (z. B. Ventil).
- verwenden Längenzeichen | (Dehnungs-h + ie).
- benützen s-Laute richtig (ß, ss).
- verwenden Konsonantendoppelung als Kürzungszeichen (auch ck, tz).

Lerngebiet 5.5: Schriftliche Textkompetenz**Beschreibung:**

Das Verfassen von Texten jeder Art und Länge verlangt die Anwendung von Textsortenwissen, die Berücksichtigung des Adressaten sowie des Kommunikationszweckes und die Anwendung von weiterem Sprachwissen zur Herstellung von Kohärenz.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- gliedern Sätze durch Interpunktion und Großschreibung.
- reihen Sätze aneinander und verbinden Funktionswörter (z. B. und, oder, aber, dann, weil, als, wenn).
- realisieren Kohärenz durch den Gebrauch unbestimmter und bestimmter Artikel sowie Personalpronomen.
- geben vertraute Textmuster wieder (z. B. Datum und Überschrift von Text bei Hefteinträgen absetzen, oder Datum, Anrede, Betreffzeile bei Brief, usw.).
- entwickeln kleine Texte aus kohärenten Wörtern und Sätzen.
- reflektieren ihren Sprachgebrauch vor dem Hintergrund der deutschen Sprache, z. B. in Bezug auf konzeptuelle und mediale Schriftlichkeit.

ANHANG

Mitglieder der Lehrplankommission

Dr. Patricia Broser	Staatliches BSZ Schwandorf
Kristin Groß-Stolte	Staatliches BSZ Starnberg
Alexander Meier	Berufliche Schule Direktorat 5 Nürnberg
Bianca Olerich	Staatliches BSZ Haßfurt
Daniel Roßbach	Staatliche Berufsschule I Memmingen
Elisabeth Schoierer	Staatliche Berufsschule Regen

Leitung der Lehrplankommission

Andreas Streinz	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München
-----------------	---

Weitere Mitwirkende

Martina Hoffmann	Institut für DaF, LMU München
------------------	-------------------------------

Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr. Jörg Roche	Institut für DaF, LMU München
Dr. Elisabetta Terrasi-Haufe	Institut für DaF, LMU München
Prof. Dr. Alfred Riedl	TUM School of Education
Barbara Baumann	TUM School of Education

Weitere Beraterinnen und Berater

Manfred Bäuml	Stiftung Bildungspakt Bayern
Dr. Edda Fiebig	Referat für Bildung und Sport München
Dr. Tanja Erban	Städt. Berufsschule zur Berufsintegration München
Eva Gahl	Städt. Berufsschule zur Berufsintegration München